

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 72 (1979)

Artikel: "Wommp - Kräsch - Rumms" oder : die Welt der Superhelden

Autor: Murer, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wommp – Kräsch – Rumms» oder Die Welt der Superhelden



*Superman – dein Freund und Helfer
in Sachen Umweltschutz.*

Superman – der Mann aus Stahl, der tapfere Held der Schwachen und der Unterdrückten, der Stärkste aller Männer, schier unbesiegbare, blendend aussehend, edel und sanftmütig – kurz und gut: ein Super-Mann, der all seinen Mitmenschen turmhoch überlegen ist. Mit seinem Hitzeblick kann er Berge schmelzen und mit seinem Übergehör alle Anschläge der Bösewichte belauschen. Keine Kälte des Weltraumes und keine Hitze inmitten der heissesten Sonne tun ihm etwas an. Mit tausendfacher Lichtgeschwindigkeit saust er durch den Weltraum. Er ist so schnell, dass er sogar die Zeitmauer zu durchbrechen vermag und dadurch spielend leicht in die ferne Vergangenheit oder in die nahe Zukunft rasen kann. Superman ist zum Inbegriff der Wunschträume von Millionen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geworden. Er ist einer der bekanntesten Comic-Helden überhaupt.

Bereits im Juni 1938 ermöglichten die beiden Amerikaner Jerome Siegel (Texter) und Joe Shuster (Zeichner) den ersten Auftritt ihres Helden. Fünf Jahre lang hatten sie vergeblich versucht, ihre Idee einem Verleger zu verkaufen. Die Redakteure erkannten noch nicht, was in dieser Serie steckte. Doch schliesslich war die Zeit der Superhelden reif. Amerikanische Soldaten kämpf-

WOMMP

Mein Gott
dieser
Absturz

Bist du okay
SUPERMAN



Ja, ja!
Ich bin ä-
ußerst
ver-
stutzt!

ist okay Mr. Slotvik!

Wommp – Superman der Unbezwingbare taumelt zu Boden.

ten im Zweiten Weltkrieg mit Superman im Tornister. Im Angriff gegen feindliche Schlachtschiffe und U-Boote brachte er seine Fähigkeiten voll zur Entfaltung. Superman wurde so ein Symbol der Hoffnung und des Siegerwillens.

Wie Superman auf die Welt kam

Er ist ein Kind des untergegangenen Planeten «Krypton». Seine schönen wie klugen Eltern schossen ihn einst in einer Rettungsrakete zur Erde. Ein älteres, kinderloses Ehepaar entdeckte das «himmlische Wunderkind» mitten in einem Felde und brachte es vorerst in ein Waisenhaus. Später nahmen sie das Kind wie ihr eigenes an. Schon früh zeigten sich bei diesem Knaben übermenschliche Eigenschaften, welche seine Umgebung erstaunten. Bereits in den ersten Geschichten konnte er Eisenbahnzüge im Rennen einholen oder Autos in die Luft stemmen. Bald erhob man ihn zum göttergleichen Titanen: er war unverwundbar, superstark, superschnell und natürlich superintelligent.

Superman – ein Held mit zwei Gesichtern

Gegen ein solches Überwesen ist natürlich kein Kraut gewachsen, und selbst die hartnäckigsten Gangster müssen ihren Kampf aufgeben. Denn Superman hat im

Laufe der Zeit in den unendlichen Weiten des Weltalls eine Legion von Überhelden angesammelt. Damit die Sache stets spannend bleibt, verliert er jeweils sofort alle seine Kräfte, wenn ein Stück eines sehr seltenen Elementes, des «grünen Kryptonits» in seine Nähe kommt. Und wenn Superman nicht gerade fernste Sterne aufsucht oder Banditen unschädlich macht, taucht er als Fernsehreporter (früher als Zeitungsjournalist) Mr. Clark Kent bei der TV-Gesellschaft GTV auf. Seine Mitarbeiterin ist das bildhübsche Mädchen Lois Lane. Clark Kent (alias Superman) versucht, sich Lois anzunähern und für sich zu gewinnen. Diese schüchternen Annäherungsversuche lehnt sie spöttisch ab. Das hat seinen tieferen Grund, denn das Mädchen liebt Superman, ohne zu merken, dass der nämliche Superman als Alltagsmensch mit ihr zusammenarbeitet.

Superman und sein Verhältnis zur Umwelt

Ganz allgemein zeigen uns die Superhelden äusserst interessante Einsichten über den Menschen und über ihr Verhältnis zur Umwelt: Superman ist als normaler Mensch mit seinen täglichen Sorgen und Nöten beschäftigt. Plötzlich ruft ihn etwas Aussergewöhnliches, dem er nicht widerstehen kann. In diesem Au-



Seine Strahlenzone muß ein Magnetfeld erzeugen, die Meteore...

Großer Krypton! Meine Augen..! Was ist mit meinen Augen?
Ich bin blind!!! Ich sehe nichts mehr!!!

Das «grüne Kryptonit» macht Superman kampfunfähig.



In Supertempo fliegt die STÄHLERNE MAID mit dem Piloten im Flughafen...

So kann sie nicht sehen, wie ein seltsamer Schimmer den Abendhimmel erhellt..

Meine Berechnungen sind richtig

Zum Superman gesellte sich alsbald der weibliche Part – das Supergirl.

genblick verfügt er auf einmal über besondere Kräfte und Fähigkeiten. Er weiss und spürt immer, wo Gefahr droht. Er weicht dieser Gefahr nie aus, sondern stellt sich tapfer seinen Gegnern. Seine Auseinandersetzungen mit den Widersachern finden meist im Weltraum statt. In seinem Kampf kommt ihm häufig das Mädchen Lois Lane zu Hilfe, die in solchen Situationen ebenfalls über besondere Eigenschaften und Kräfte verfügt. Superman erscheint stets als derjenige, der das Gute sucht und das Böse zerstört. Er ist auch dauernd bestrebt, Ordnung herzustellen und die Ereignisse auf der Welt ins Gleichgewicht zu bringen.

Superman auch als Radio- und Filmheld

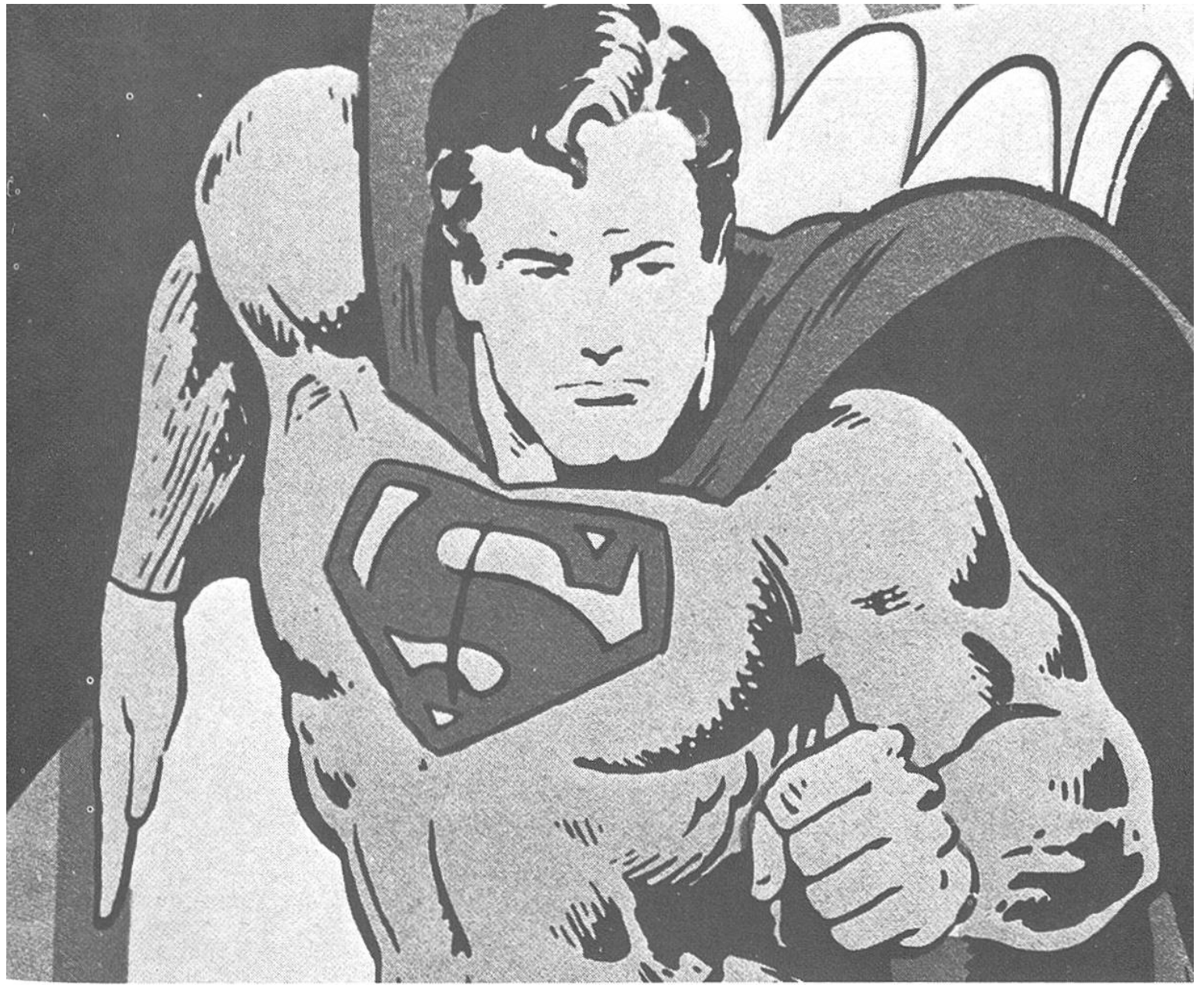
Was Erfolg hat, wird nachgeahmt und in Serie produziert. So entstand in den letzten drei Jahrzehnten eine wahre Flut von Supermännern und Supergirls. Tarzan, Flash Gordon, Phantom, Prinz Valiant, Batman und Asterix sind nur einige wenige Namen davon. Viele verschwanden wieder von der Comic-Bildfläche, andere – wie etwa Superman und Batman – erscheinen weiterhin vierzehntäglich in Millionenaufgaben. Es blieb aber nicht nur bei den Comic-Heftchen. Diese Hefte gaben auch den Stoff für Radio-

sendungen. Die erste Superman-Sendung begann im Februar 1940 und entwickelte sich bald zum beliebtesten Kinderprogramm. Etwa zur selben Zeit, als man Superman und Batman fürs Radio entdeckte, entstanden die ersten Superman-Zeichentrickfilme. Der Film verwandelte die erstarrten Bilder der Comics in bewegtes Leben. Dutzende von Comic-Strips wurden so für Kino und Fernsehen hergestellt.

Superman unter der Lupe

Viele Forscher finden, dass durch solche Heldencomics verschiedene Wünsche und Gefühle des Menschen angesprochen werden, die ihm selbst gar nicht bewusst sind: Wunsch nach Grösse, Zerstörungstrieb, Erfüllung unerreichbarer Wünsche, idealer Körperbau und faszinierendes Aussehen, Flucht aus dem Alltag, Anderssein als die andern, Reichtum, Heldentum, Sieg des Guten über das Böse, Herrschaft der Technik über den Menschen, Angstzustände, Nervenkitzel und vieles andere.

Unterschiedlich sind dabei die Reaktionen der Leser. Die **Gegner** sagen: Die Geschichten führen zu einer inneren Verarmung; sie tragen zur Verdummung bei; sie bauen eine Traumwelt auf und zerstören die Fantasie des Lesers; sie zeigen immer nur Geschehen und kein Verwei-



Superman, der Super-Mann unterwegs zu neuen Abenteuern.

len bei einer Situation; sie erziehen zur Brutalität und Kriminalität; sie führen weg vom Lesen ganzer Bücher; sie vereinfachen auf gefährliche Art die heutige Welt mit ihren Problemen; sie helfen mit beim Sprachzerfall, weil sie die Sätze verstümmeln. Die **Befürworter** aber meinen: Diese Comics bieten gute und spannende Unterhaltung; sie lassen vielfach Helden für das Gute kämpfen; sie regen vor allem die Fantasie an; sie lassen den Alltag

vergessen; das Böse unterliegt darin immer.

Eines ist sicher: die Comics sind wie Radio, Film und Fernsehen nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken. Sie gehören zu den Massenmedien, in denen sich Menschen einander mitteilen. Gerade die Comics erfordern eine kritische Auseinandersetzung, um zu erkennen, wie sich die Welt der Superhelden von unserer eigenen Welt unterscheidet.

Christian Murer